Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 37 (1895)

Heft: 3

Buchbesprechung: Neue Litteratur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

einem hinter dem Hause befindlichen Haufen von Buchenasche, welche der Eigentümer seit dieser Zeit dort aufbewahrte, aufgefunden. Die Asche hatte sich in der Kloakenhöhle der betroffenen Hühner festgesetzt und dort einen gewaltigen Reiz erzeugt, auf welchen das Eileiter-Ende mit Vorfall antwortete. Nach gründlicher Entfernung der Asche kam ein weiterer Fall unter den Hühnern nicht mehr vor. *Str.*

Thum: Tuberkulose bei Hühnern. (Wochenschr. f. Tierheilkunde und Viehzucht, Nr. 37, 1894.)

In einem mit cirka 70 Hühnern besetzten Geflügelstalle war im Verlaufe von vier Wochen der ganze Bestand durch diese Krankheit aufgezehrt. Die Tiere kränkelten wochen lang, zeigten gesträubtes Gefieder, frassen selbst vom besten Futter nur sehr wenig, hörten zu legen auf und zeigten längere Zeit hochgradige Diarrhoe. Mancher Tage lagen ein bis zwei Stück tot im Stalle. Manche Tiere zeigten Hinken; an dem einen oder anderen Gelenke befanden sich Schwellungen.

Die an einem Huhn vorgenommene Sektion ergab kleine oder grössere Knötchen in der Leber von grauer und gelber Farbe, in welchen sich zahlreiche Tuberkelbacillen befunden haben. *Str.*

Neue Litteratur.

Die Tuberkulose der Haustiere und deren Vorbeuge, von Prof. Dr. F. A. Zürn. (Verlag von Arthur Felix in Leipzig.)

La Lutte contre la Tuberculose en Danemark, par M. le Prof. Dr. Bang, traduit par M. le Prof. Dr. J. Gosse à Genève (Imprimerie Suisse, Genève.)

Über Schwindsuchtsterblichkeit in verschiedenen Städten Deutschlands, von Prof. Dr. O. Bollinger-München. (Verlag von J. F. Lehmann, München.)

Recht bemerkenswerte Schriften über die Tuberkulosisfrage bilden die obgenannten.

Bollinger glaubt sich an Hand statistischen Materiales zu der Annahme berechtigt, dass die Tuberkulose des Menschen in den Städten im Abnehmen begriffen sei, offenbar Folge der Prophylaxix (Sanierung der Städte, bessere Ernährung und Zerstörung der Sputa).

Dem gegenüber konstatiert er eine Zunahme dieser Krankheit beim Rindvieh. Die ausserordentliche Häufigkeit derselben im Jahre 1893, führt er allerdings speciell auf die Futternot resp. geringe Ernährung und dadurch erhöhte Disposition zurück.

Über die Häufigkeit der Tuberkulose beim Rind ergehen sich auch die beiden andern Forscher, ebenso über die Zweckmässigkeit der Tuberkulinimpfungen. Mit Bezug auf deren diagnostischen Wert kommt Zürn, gestützt auf die Untersuchungen von A. Eber nach 247 Impfungen, dazu, dass die Impfung in 87,45 % ein für die Diagnose positives Resultat ergeben.

Bang-Kopenhagen findet nach 381 Sektionen geimpfter Tiere, dass nur in 9,2 % der Fälle durch die Tuberkulinimpfung die Diagnose nicht gesichert wurde. Während Zürn nunmehr die Massnahmen zur Bekämpfung der Tuberkulosis vorschlägt (Kochen der Milch, Impfen der Rindviehbestände, Separieren der Kranken, Desinfektion von Stallungen, Abfälle, Dünger, Ausschluss tuberkulöser Tiere von der Zucht, obligatorische Fleischbeschau, Viehassekuranzen etc.) zeigt uns Prof. Gosse, wie alle, oder doch die meisten dieser Massregeln in Dänemark, woselbst die Tuberkulosis beim Rindvieh variiert von 0 bis 90 %, (von total 19,412 geimpften Tieren reagierten 7378 = 38 %) bereits ausgeführt werden. Durch die unermüdliche Thätigkeit von Prof. Bang ist in Dänemark am 14. April 1893 ein Gesetz erlassen worden, wonach der Staat jährlich 50,000 Kronen der Landwirtschaft zur Verfügung stellt behufs Impfung des Rindviehs mit Tuberkulin. Es konstatiert denn auch Bang an Hand der Erfahrung, dass durch obgenannte Massnahmen es möglich ist, Rindviehbestände tuberkulosefrei zu machen.

Die sehr interessanten Arbeiten von Bang sind von Prof. Dr. Gosse in Genf übersetzt und in einem Bericht an die Direktion des Innern des Kantons Genf niedergelegt worden. Sie verdienen ganz besondere Beachtung nicht nur von tierärztlicher Seite, sondern namentlich auch von der schweizerischen Landwirtschaft. *Z.*

Erfahrungen über Rinderkrankheiten und deren Behandlung von Prof. Dr. C. Harms, vormals Leiter der Rinderklinik an der Tierarzneischule zu Hannover. Zweite Auflage, 1895. Verlag von Richard Schötz in Berlin. Preis 14 M.

Das Werk, das vor fünf Jahren erschien, hat wie es scheint, überall Anklang gefunden. Es war und ist auch die neue Auflage für den Praktiker bestimmt. Nach einer kurzen Einleitung über die Untersuchung des Rindes folgen sich die Beschreibungen der Krankheiten der verschiedenen Organe in freier Folge, wobei die Symptomatologie, Sektionserscheinungen, Verlauf, Diagnose und Therapie eingehend besprochen werden. Wenn man auch keineswegs zweifelt an der Zuverlässigkeit des Beobachters, so kann man aber mit Bezug auf die Interpretation der Erscheinungen hin und wieder anderer Meinung sein. So wird beim Milchfieber (paralyt. Kalbefieber) wieder die bekannte Theorie der Äraemie, Luftblasen im Gehirn, serviert, obwohl nirgends zu lesen ist, dass diese Luftblasen einmal wirklich in den Arterien gefunden worden sind, wo sie doch vor allem erwartet werden müssen.

Einige Reduktion hat das Werk erfahren mit Bezug auf die Physiologie der Rumination, wogegen dann die Darm- und Milchdrüsenkrankheiten ausführlicher behandelt werden. Gewiss wird der junge Praktiker, dem Erfahrungen in den Rindviehkrankheiten zumeist vorerst abgehen, mit Freuden die Aufzeichnungen eines langjährigen gewissenhaften Beobachters konsultieren. *Z.*

Therapeutisches Jahrbuch der Tierheilkunde für das Jahr 1894 von Eugen Bass, praktischer Tierarzt in Grätz. Verlag von Richard Schötz in Berlin.

Ausgehend von der Erfahrung, dass sich der Tierarzt nicht alle möglichen Zeitschriften halten könne und doch mit Bezug auf die, für die Praxis so wichtige, Therapie auf dem Laufenden sein sollte, hat der Autor es sich zur Aufgabe gemacht aus 17 verschiedenen Fachzeitschriften Auszüge zu machen aus den Abhandlungen, welche die Therapie betreffen, wobei immerhin Wertloses weggelassen wurde.

Der Stoff wurde nun alphabetisch geordnet. Im Text sind die Namen der behandelten Krankheiten zur Grundlage genommen, wogegen dann das ebenfalls alphabetisch geordnete Inhaltsregister, die Namen der Heilmittel berücksichtigt, so dass es leicht ist, sich zu orientieren.

Die Beschreibung ist kurz, bündig und klar und bezieht sich nicht bloss auf Arzneien und deren Anwendung, sondern namentlich auf die Indikation und Ausführung von Operationen. Die 100 Seiten starke Schrift entspricht thunlichst den Bedürfnissen der Praxis, und ist deren Zeit und Geld ersparende Tendenz anerkennenswert. Allein wir erachten es, bei allem Respekt vor dem Fortschritt, doch für gut, wenn der Tierarzt etwas konservativ ist in der Therapie; denn wir halten dafür, dass einer bald ausgewirtschaftet hätte, wenn er alle Mittel und Methoden anwenden wollte, die ihm das Jahr hindurch empfohlen werden. *Z.*

Handbuch der Pferdekunde. Für Offiziere und Landwirte, bearbeitet von Prof. Dr. L. Born und Prof. Dr. H. Möller. Vierte umgearbeitete Auflage. Mit 217 in den Text gedruckten Holzschnitten. Berlin, Verlag von Paul Parey. 1895. Preis 9 M.

Das in vierter Auflage vorliegende Werk, in welchem Geschichte und Zucht des Pferdes, Pferderassen, Anatomie und Physiologie, Beurteilungslehre, Gesundheitspflege, Huf-

beschlag und die wichtigsten Krankheiten in gedrängter Form abgehandelt sind, wird vermöge seines klaren, gediegenen Inhaltes, der zahlreichen schönen Abbildungen, sowie der musterhaften buchhändlerischen Ausstattung für alle jene Kreise, welche sich über Pferdehaltung orientieren wollen, ein vortrefflicher Ratgeber sein.

Lehrbuch der vergleichenden Pathologie und Therapie des Menschen und der Haustiere, für Tierärzte, Ärzte und Studierende von Dr. G. Schneidemühl, Privatdozent. Erste Lieferung: Die Infektionskrankheiten des Menschen und der Haustiere. Leipzig, bei Wilhelm Engelmann. 1895. Preis 5 M.

Das vorliegende, hübsch ausgestattete Werk soll in drei Lieferungen erscheinen und etwa 50 Druckbogen umfassen. Seine Zweckbestimmung geht dahin, die Studierenden in die vergleichende Pathologie und Therapie einzuführen und zugleich auch dem Praktiker ein Auskunftsmittel zu sein für Fragen, welche die Menschenmedizin betreffen.

Die erste Lieferung, umfassend die Infektions- und Intoxikationskrankheiten, ist fliessend geschrieben und enthält in gedrängter Form sehr vieles, was manchem Kollegen noch von grossem Nutzen sein kann. *H.*

Bibliographie der schweizerischen Landeskunde. Fascikel V9 *a, b*, Landwirtschaft. Heft V, Landwirtschaftliche Tierhaltung. Zusammengestellt von F. Anderegg, Prof. und Dr. E. Anderegg. Bern, Verlag von K. J. Wyss. 1895. Preis 2 Fr.

Unter den bis jetzt erschienenen Bänden der so verdienstvollen „Bibliographie der schweizerischen Landeskunde“ nimmt unzweifelhaft derjenige über Landwirtschaft eine ganz hervorragende Stellung ein, weshalb es sehr wohl angezeigt erscheint, auch hier einiges über dessen Inhalt mitzuteilen.

Zuerst wird die allgemeine Litteratur über Viehhaltung, Viehzucht, Viehhandel, Viehwährschaft, Viehzählung und Veterinärwesen etc. aufgeführt. Dann folgt die Litteratur über Pferde- und Rindviehhaltung, wobei für uns von ganz besonderer Bedeutung sind: die Quellenangaben über Rassenkunde, Fütterungslehre, Jungviehzucht, Rindviehmast, Viehversicherungswesen und Viehleihkassen, Viehzuchtvereine und -Genossenschaften, Viehzuchtkurse und Ausstellungen. Hieran reiht sich

die Litteratur über Kleinviehhaltung und über die Zucht und Pflege weiterer Nutztiere (Bienen und Seidenraupen, Geflügel und Kaninchen) sowie über Kynologie.

Sowohl die Einteilung des sehr umfangreichen Stoffes, als auch die ganze Durchführung der mühevollen und nicht honorierten Arbeit legen beredtes Zeugnis ab für die Kompetenz und den rastlosen Eifer und Fleiss der beiden geschätzten Autoren. Uns selbst hat dieser Band, welcher für das Studium landwirtschaftlicher Fragen eine wahre Fundgrube bildet, schon vortreffliche Dienste geleistet. Er ist gleichzeitig nicht bloss ein Schlüssel, sondern zugleich auch wieder eine Zierde unserer landwirtschaftlichen Litteratur. *Hess.*

Verschiedenes.

Programm

des

VI. internationalen tierärztlichen Kongresses zu Bern.

16. bis 21. September 1895.

I.

Die internationale Tierseuchenpolizei; Vorschlag einer internationalen Konvention betreffend den Viehverkehr; Herausgabe eines internationalen Bulletins über die ansteckenden Krankheiten der Haustiere:

Berichterstatter: Herren Direktor Berdez in Bern, Direktor Degive in Brüssel, Prof. Dr. Hutyra in Budapest, Prof. Perroncito in Turin.

II.

Die Impfungen; ihre veterinärpolizeiliche Bedeutung; die bisher gewonnenen Resultate betreffend:

a) Die Bedeutung des Malleins als diagnostisches Hülfsmittel des Rotzes:

Berichterstatter: Herren Regierungsrat Beisswänger in Stuttgart, Prof. Nocard in Alfort, Departementstierarzt Preusse in Danzig, Prof. Dr. Schindelka in Wien;